

Pädagogische Konzeption

Edusation gGmbH

Prenzlauer Allee 205
10405 Berlin

Geschäftsadresse

Sokratesweg 85
10318 Berlin
Telefon: 030 339 00 651
E-Mail: info@edusation.de

Geschäftsführung:

Christian Liebisch
geschäftsführender Gesellschafter

Berlin

2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur pädagogischen Konzeption	3
Über uns	3
Träger	3
Unser Bild vom Kind	4
Das pädagogische Team	4
Vorschulische Sprachförderung	5
Alltagsintegriert und ganzheitlich	5
Sprache mit allen Sinnen erleben	6
Mehrsprachigkeit und alltagsintegrierte Sprachförderung	6
Pädagogische Schwerpunkten und Methoden	7
Förderung von Selbstständigkeit und Resilienz	7
Theaterpädagogik	9
Lern-Erlebnis-Programm Der Kleine Stern	9
Kunstpädagogik	10
Musikpädagogik	11
Interkulturelle Kompetenz	11
Gestaltung des Alltags	11
Raumgestaltung und Spielmaterialien	11
Tagesablauf	12
Regeln und Struktur	13
Rolle des pädagogischen Personals	13
Gewaltfreie Kommunikation	14
Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell	15
Verfahren der Beobachtung und Dokumentation	16
Gesundheit und Ernährung	16
Gesundheitsbewusstsein und Ernährungserziehung	17
Partizipation und Selbstbestimmung	17
Zusammenarbeit und Netzwerk	18
Unsere Zusammenarbeit mit Eltern	18
Netzwerkarbeit	19
Kinderschutz	20
Beschwerdemanagement	20
Partizipation	21
Literaturverzeichnis	22

Vorwort zur pädagogischen Konzeption

Die Sprachfördergruppen der Edusation gGmbH richten sich an Kinder mit Migrationshintergrund im Alter von 4,5 bis 6 Jahren, die oft wenig oder keine Deutschkenntnisse mitbringen. Unser Ziel ist es, sie durch spielerische und alltagsintegrierte Sprachförderung auf die Grundschule vorzubereiten und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Mittelpunkt. Wir nutzen ihre natürliche Neugier und setzen auf kreative Methoden wie Theater- und Kunstpädagogik, um Sprachfreude zu wecken und ihre Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen. Diese Konzeption beschreibt unsere pädagogischen Ansätze und dient der Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit

Wir arbeiten nach § 55 des Schulgesetzes (SchulG), der die verpflichtende Sprachförderung für Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse vor dem Grundschulbeginn festlegt. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf alltagsintegrierten kunst- und theaterpädagogischen Methoden, die genau darauf abzielen, die Sprachkompetenz der Kinder spielerisch und nachhaltig zu fördern. Dabei legen wir großen Wert auf eine zugewandte, emotionale und sprachfördernde Kommunikation auf Augenhöhe. Das Kind steht für uns im Mittelpunkt. Wir geben ihm Sicherheit und Schutz, unabhängig von seiner ethnischen Herkunft, seiner Religion, seiner Kultur und seinen Fähigkeiten. Unser Hauptziel ist es, die Sprachfertigkeiten der Kinder stetig zu steigern. Kinder lernen spielerisch, durch Nachahmung, eigene Erfahrungen und ihre natürliche Neugier. Ihr Lernen ist intrinsisch motiviert und mit Freude am Entdecken verbunden. Mit dieser pädagogischen Konzeption geben wir einen Einblick in unsere Arbeit und unsere Bildungsziele im Bereich der alltagsintegrierten Sprachförderung. Die Bedürfnisse und die Interessen der Kinder bilden den Kern unserer Konzeption. Sie dient als Werkzeug zur Reflexion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Dieser Prozess ist kontinuierlich, um neue Erfahrungen und Veränderungen in die Praxis zu integrieren und eine optimale Lernumgebung zu fördern.

Über uns

Träger

Seit 2016 engagiert sich EduSation für die vorschulische Sprachförderung in Berlin. Schon in unserem Pilotprojekt in den Hangars des ehemaligen Flughafens Tempelhof schufen wir sichere Räume und inspirierende Lernwelten, in denen Kinder aus verschiedenen Ländern spielerisch die deutsche Sprache erlernen konnten. Seitdem haben wir über 1.000 Kinder erfolgreich auf ihrem Weg in die Grundschule begleitet.

Seit 2022 sind wir anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII. Aktuell betreiben wir sechs Einrichtungen in fünf Berliner Bezirken und bieten an fünf Standorten rund 100 Sprachförderplätze an. Die Sprachförderung findet direkt vor Ort statt – in Schulen, Gemeinschaftsunterkünften, in Gemeinschaftseinrichtungen sowie in unseren eigenen Räumen. Unser pädagogisches Team umfasst etwa 35 Fachkräfte aus unterschiedlichen Disziplinen. Zusätzlich bietet die Edusation gGmbH Sprachförderung im Rahmen der Bildung und Teilhabe in Berlin an Grundschulen an.

Unsere Arbeit richtet sich insbesondere an Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist. Dabei setzen wir auf ein ganzheitliches Konzept, das Elemente aus der Theater-, Musik-, Tanz- und Medienpädagogik sowie der bildenden Kunst vereint. Wir verfolgen eine ressourcenorientierte Perspektive, bei der Migration als Chance verstanden wird. Die vielfältigen kulturellen Hintergründe der Kinder werden in unsere Arbeit einbezogen, um eine integrative und motivierende Lernumgebung zu schaffen. Auch die Zusammenarbeit mit Eltern ist zentral: Sie werden als aktive Bildungspartner:innen gestärkt und eingebunden, um gemeinsam eine erfolgreiche Zukunft für ihre Kinder zu gestalten.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als einzigartigen, kompetenten Mitgestalter:in seines Lernprozesses. Ihre Individualität und Selbstständigkeit fördern wir durch gezielte Unterstützung, zum Beispiel indem sie lernen, sich selbstständig anzuziehen oder passende Kleidung auszuwählen. Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt betrachten wir als Ressource, die wir aktiv in unsere Arbeit einbinden, um Persönlichkeitsentwicklung und interkulturelles Verständnis zu stärken. Respektvolle Kommunikation, zum Beispiel durch die korrekte Aussprache der Namen, schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich jedes Kind sicher und wertgeschätzt fühlt.

Wir begegnen den Kindern mit Respekt und Wertschätzung, hören ihnen aufmerksam zu und stärken ihre Fähigkeit zur Selbstbestimmung. Auf dieser Basis entsteht eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen, sicher und verstanden fühlt.

Das pädagogische Team

Unsere Mitarbeiter:innen arbeiten in multidisziplinären Teams zusammen. Es handelt sich um ein Netzwerk von Fachpersonen aus verschiedenen beruflichen Bereichen, die

pädagogisch, empathisch und kreativ mit den Kindern arbeiten. Die EduSation-Teams setzen sich aus Mitarbeitenden verschiedener Herkunftsländer zusammen und fördern eine offene und respektvolle Teamkultur. Zudem profitieren wir von einer Vielfalt an beruflichen Hintergründen und Fähigkeiten. So vereint unser Team Expertisen aus den Bereichen Linguistik, Erziehungswissenschaften, Lehramt, Heilpädagogik, Theater- und Musikpädagogik, Bildende Kunst, Schauspiel, Musik, Tanz, Yoga und vielen weiteren Disziplinen.

Unsere Team- und Kommunikationsstrategie besagt, dass wir regelmäßig besprechen, welche Themen für die Kinder und uns aktuell von Bedeutung sind. Dann erarbeiten wir neue Projekte, die gemeinsam mit der dazugehörigen Arbeitsaufteilung im Team einhergehen.

Gleiche Chancen für alle sind für uns selbstverständlich, unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung, Alter, Religion, körperlichen und geistigen Fähigkeiten sowie sozialer oder ethnischer Herkunft der Mitarbeitenden. Flache Hierarchien und gestalterischer Freiraum für alle sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Dabei ist ein respektvoller Umgang auf gleicher Ebene für uns von zentraler Bedeutung, sowohl innerhalb des Teams als auch im Umgang mit den Kindern. Wir sind Sprachvorbilder und verstehen uns als Vermittler:innen der Kinder untereinander.

Vorschulische Sprachförderung

Alltagsintegriert und ganzheitlich

Der Eintritt in die Schule ist ein großer Schritt im Leben jedes Kindes. Für Kinder nicht-deutscher Herkunft stellt die Einschulung jedoch oftmals eine große Hürde dar. Wir unterstützen die Kinder in ihren kommunikativen und kognitiven Fähigkeiten, um sie bestmöglich auf den Übergang in die Grundschule vorzubereiten.

Unsere Sprachförderung nutzt die ganzheitliche Lernerfahrung: Sie ist alltagsintegriert und erfolgt durch die Ansprache aller Sinne. Die Kinder lernen die Sprache im täglichen Erleben. Sie entwickeln Spaß und Freude an Worten und Sprache.

Alle Mitarbeiter:innen werden sensibilisiert und qualifiziert, dass Sprachförderung in jeder alltäglichen Situation möglich ist. Ob beim Aufräumen des Frühstückstisches, oder beim gemeinsamen Spielen, die Mitarbeiter:innen werden befähigt, spielerisch und kreativ die Sprachentwicklung der Kinder zu unterstützen.

Jeder Gegenstand kann kreativ genutzt werden. Der Alltag wird gefüllt mit kleinen Geschichten, Liedern und Reimen. Alles Erlebte, Gesehene, Gehörte, jede Situation, selbst Klänge, Geräusche, Laute, Gefühle und Bewegungen werden einbezogen. Die Kinder fühlen sich dadurch ermutigt, eigene Geschichten zu erfinden, diese vor der Gruppe zu erzählen oder spielerisch zu gestalten.

Sprache mit allen Sinnen erleben

Der lebendige und spielerische Umgang mit Sprache, das kreative Spiel mit Hör-, Seh- und Tastsinn lässt die Worte vielschichtig wahrnehmen. Sie werden leichter verstanden und gelernt. Lange oder schwer auszusprechende Worte wie „Gitarrentasche“ lernen die Kinder in der Aktion. Beim täglichen Öffnen der Gitarrentasche wird diese mit den Mitteln der Theaterpädagogik belebt. Die Tasche scheint zu sprechen und weigert sich, die Gitarre herauszugeben. Der spielerische Kampf um die Gitarre bleibt den Kindern im Kopf. Sie haben eine Verbindung dazu aufgebaut. Sie lernen nicht nur das Wort, sie erleben es mit allen Sinnen.

Mehrsprachigkeit und alltagsintegrierte Sprachförderung

In unseren Sprachfördereinrichtungen kommen viele Kinder aus Familien, in denen mehrere Sprachen gesprochen werden. Wir sehen die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder als wertvolles Potenzial und die Mehrsprachigkeit als eine wertvolle Ressource. Uns liegt es am Herzen, dass die Kinder sich bei uns geborgen fühlen. Unser ganzheitlicher Ansatz soll nicht nur ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern, sondern auch ihr interkulturelles Verständnis fördern. Eine wertschätzende Kommunikationskultur und eine dialogische Haltung bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

In unseren Einrichtungen legen wir besonderen Wert auf Sprachfreude und die Ermutigung zum sprachlichen Ausprobieren – auch wenn Fehler passieren. Beides fördert den natürlichen Erwerb der Sprache. In einer Atmosphäre des respektvollen Zuhörens dürfen Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten frei entfalten. Wir schätzen alle Sprachen im Raum und sehen Mehrsprachigkeit als Bereicherung an. Indem wir sie wertschätzen und die Kinder ermutigen, sich auszudrücken, fördern wir ihre sprachliche und interkulturelle Entwicklung. Sprache wird so zu einem wichtigen Schlüssel für die Erschließung ihrer Welt.

Um die individuelle Sprachentwicklung gezielt zu unterstützen, integrieren wir die alltagsnahe Sprachförderung in den Tagesablauf. Dabei nutzen wir vielfältige Methoden und Materialien, die den unterschiedlichen sprachlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Durch gezielte Angebote und spielerische Übungen fördern wir sowohl den Erwerb der deutschen Sprache als auch die Pflege der Familiensprachen.

Indem wir Sehen, Hören und Fühlen miteinander verbinden, schaffen wir eine lernförderliche Atmosphäre, in der die Kinder ihre Sinne aktiv einsetzen und ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterentwickeln. Dabei begleiten wir jedes Kind individuell, angepasst an sein Tempo, seine Interessen und Fähigkeiten.

Bis zur Einschulung festigen wir das erworbene Wissen durch lebensnahe Erfahrungen, wie Ausflüge in unser soziales Umfeld. Dazu gehören beispielsweise der Supermarkt, die nahegelegene Schule, die Bibliothek oder das Üben von Fortbewegungsmitteln wie Rolltreppe, Fahrstuhl, das Erkennen von Verkehrsschildern oder das Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Sprachförderung im lebensnahen Umfeld hat für uns höchste Priorität.

Pädagogische Schwerpunkten und Methoden

Förderung von Selbstständigkeit und Resilienz

In unserer pädagogischen Arbeit, angelehnt an das Berliner Bildungsprogramm (BBP), fördern wir die Selbstständigkeit, Resilienz und die Individualität der Kinder. Jedes Kind ist einzigartig und wird in seiner Entwicklung unterstützt, um sowohl Strukturen zu erleben als auch Freiheiten zu erfahren. Durch eine ressourcenorientierte Herangehensweise bieten wir den Kindern einen sicheren Raum, in dem sie ihr Potenzial bestmöglich entfalten können. Unsere pädagogischen Prinzipien beinhalten nicht nur Sprachförderung, sondern auch die Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen. Mit kreativen Projekten und einem wertschätzenden Miteinander, laden wir die Kinder dazu ein, neugierig zu entdecken, eigene Ideen einzubringen und ihren Lernalltag lebendig mitzugestalten.

Wir nutzen verschiedene Informationsquellen und Medien für die Kinder. Das Vorlesen von Büchern mit aktuellen Themen wie Gleichheit der Geschlechter, Vielfalt und Identität, Umwelt und Entdecken, Alltagskompetenzen sowie Gefühlen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Projektplanung (vgl. BBP, Kapitel 4). Alle Fachkräfte reflektieren regelmäßig ihre Arbeit und können sich dabei an den Themen der Kinder orientieren

(BBP, Kapitel 5). Unsere Fachkräfte nehmen regelmäßig an Schulungen teil, zum Beispiel zu Gewaltfreier Kommunikation, Kinderschutz und interkultureller Kompetenz, um die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu sichern.

Kinder brauchen Selbstständigkeit und Autonomie, um im Alltag zu bestehen (vgl. BBP, Kapitel 2.3). Spielanregungen und Material, Projekte und Raumgestaltung helfen den Kindern dabei, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Unsere pädagogische Arbeit umfasst sowohl offene als auch geschlossene Bildungsangebote. Offene Angebote entstehen situativ und orientieren sich an den Interessen und Impulsen der Kinder. Diese bringen eigene Ideen ein und setzen sie selbstständig um, zum Beispiel beim freien Spiel („ins Café gehen“, „Schule spielen“, eine Baustelle nachbauen oder einen Supermarkt einrichten), beim Malen oder Basteln. Gleichzeitig ist es uns wichtig, eine klare Struktur innerhalb der Kindergruppe zu gewährleisten. Dieser Rahmen gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit und zeigt sich in täglichen Abläufen, festen Ritualen und durchdachten Aktivitäten (BBP, Kapitel 3.4). So schaffen wir eine verlässliche und förderliche Lernumgebung, in der sich jedes Kind gut entwickeln kann.

Im Morgenkreis lernen die Kinder, sich gegenseitig zuzuhören, sich inhaltlich aufeinander zu beziehen. In Liedern und Spielen werden verschiedene Wortarten gebraucht und mit den Kindern spielerisch vertieft. Darüber hinaus werden phonologische Fähigkeiten wie Silbentrennung, Anlaute, Reimwörter und Aussprache gemeinsam verinnerlicht. Die Kinder identifizieren Anlaut und nutzen dieses Wissen, um eigene Sätze zu formulieren. Im Kreis haben die Kinder die Möglichkeit, Geschichten der Reihe nach zu erzählen und auch Erlebnisse aus ihrer Familie zu teilen. Vorgelesene Bücher werden besprochen und mit Verben gefüllt. Tänze und Lieder und der regelmäßige Einsatz von Instrumenten, wie Trommeln oder selbstgefertigten Rasseln, steigert ihre Lust zum Singen mit persönlichem Ausdruck. Eine ganz einfache Methode, die über den Tag helfen kann, die Kinder zu motivieren, sich zu artikulieren. Dabei ist es nicht wichtig, alle Wörter genau zu kennen. Wir suchen Lieder, die sie ermuntern oder sie lustvoll etwas lehren (Jahreszeiten, Wochentage, Farbenlieder usw.).

Ihre Körperwahrnehmung und Bewegungen vereinen sich mit der Musik, dabei bestimmen und regulieren die Kinder ihr eigenes Bewegungs- und Ruhebedürfnis. Begriffe, insbesondere Verben, können so gut im Zusammenhang abgespeichert werden. Sprache und Bewegung werden sinnvoll verknüpft. Wir setzen auf empathische Kommunikation, die durch verbindliche, akzeptable Regeln unterstützt wird. Mit Freude

am gemeinsamen Sprechen spüren sie, wie schön es ist, gehört zu werden und wie wertvoll es ist, anderen wirklich zuzuhören. Alles basiert auf unserer Fähigkeit, Themen zu installieren, die den Kindern Wissen vermitteln, aber auch geschlechtsunabhängige Erziehung sichtbar machen. Wir arbeiten auf der Grundlage eines grundlegenden Verständnisses für kulturelle Unterschiede und unterschiedliche Rollenbilder in verschiedenen Lebenswelten.

Durch die interne Evaluation der Standorte, kommen wir schrittweise immer zu neuen Erkenntnissen. Die Definition eines Sprachvorbildes bedeutet für uns nicht Perfektion in der deutschen Sprache, sondern das Wecken der Lust am Sprechen. Wir begrüßen die Kinder und ihre Eltern aus den verschiedensten Regionen der Welt und eröffnen ihnen unsere Möglichkeiten zur Integration in unserer Gesellschaft. Durch positive Beziehungserfahrungen können Kinder Vertrauen entwickeln – und nur mit diesem Vertrauen sind sie in der Lage, Bildungschancen aktiv zu nutzen.

Theaterpädagogik

Kinder sind von Natur aus neugierig und haben Spaß ihre Welt zu entdecken. Mit den Methoden von EduSation werden die Kinder direkt angesprochen: sie beteiligen sich eigenständig an den verschiedenen Aktionen, Angeboten und Projekten.

Die Theaterpädagogik bietet einen Raum zum Austesten von Stimme und Sprache. In der Improvisation von Alltagssituationen oder dem „Beleben“ von Gegenständen werden Sprechhemmungen abgebaut. Worte werden mit allen Sinnen erlebt und bewegt, gesungen und getanzt, gespielt und gereimt. Im Bereich der Theaterpädagogik experimentieren und kommunizieren wir regelmäßig mit Mimik und Gestik. Das pädagogische Theaterspiel schafft Anregungen zur Interaktion und bietet kleine sowie größere Erfolgserlebnisse.

Lern-Erlebnis-Programm Der Kleine Stern

Als Teil der Theaterpädagogik arbeitet EduSation mit dem Lern-Erlebnis-Programm Der Kleine Stern. Dabei verbinden sich Geschichten, Lieder, Tänze und innovative sprachförderliche Methoden zu einem motivierenden Spiel- und Lernuniversum. Im Mittelpunkt steht die Handpuppe *Der kleine Stern*, die als Identifikationsfigur fungiert. Die Kinder bauen schnell eine emotionale Beziehung zu ihm auf – denn er ist wie sie: mal schüchtern, mal neugierig, mal frech. Auch ihm ist manches fremd, und er möchte vieles lernen. Dadurch begegnet er den Kindern auf Augenhöhe.

Der kleine Stern spricht in einfachen Sätzen, kennt nicht jedes Wort und ist sich manchmal unsicher. Genau das motiviert die Kinder, sich mit ihm auszutauschen. Sie wollen ihm helfen, versuchen auf Deutsch zu antworten und bauen dabei ihre sprachlichen Fähigkeiten auf spielerische Weise aus. Häufig übernehmen die Kinder sogar die Rolle der "Lehrenden" und korrigieren die Puppe selbständig – ein Zeichen dafür, wie sicher sie im Sprachgebrauch werden.

Die Handpuppe agiert in einem kindgerechten Universum, das kulturell offen gestaltet ist: Sonne, Mond und Sterne sind allen Kindern bekannt. *Der kleine Stern* durchlebt alltägliche Situationen, mit denen sich Kinder identifizieren können – er wird krank, verschläft, ist traurig oder putzt sich die Zähne. Diese vertrauten Themen regen zum Sprechen an und fördern das Einfühlungsvermögen und die Kommunikationsfreude.

Wir nutzen das Lern-Erlebnis-Programm *Der kleine Stern* gezielt, um Sprechhemmungen abzubauen und die Freude an der Sprache zu stärken. Die Kinder setzen sich aktiv mit der deutschen Sprache auseinander und entwickeln eigene sprachliche Kompetenzen.

In unseren Sprachfördereinrichtungen kombinieren wir dieses Programm mit dem Situationsansatz sowie theater- und kunstpädagogischen Methoden. Die Kinder schlüpfen in verschiedene Rollen, erleben Sprache sinnlich und im Kontext, lernen neue Wörter und Satzstrukturen und stärken ihre Ausdrucksfähigkeit durch das gemeinsame Spielen und Aufführen kleiner Szenen. Dabei wird auch nonverbale Kommunikation bewusst eingesetzt und Sprachfreude auf natürliche Weise vermittelt.

Kunstpädagogik

Kunst und Sprache sind wichtige Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen. Kunst arbeitet mit Sprache und Kunst wird sprachlich kommuniziert. Künstlerische und gestalterische Mittel ermöglichen es, über die eigene Fantasie zu sprechen. Das Sprachverständnis und die Sprechfreude wächst. Das bildnerische Gestalten als Lernkanal spielt daher eine wichtige Rolle. Einige Kinder arbeiten besonders bei gestalterischen Aufgaben hochkonzentriert und motiviert. Im Malen und Basteln entwickeln sie Fantasie und Ausdrucksstärke. Unsere Künstler:innen geben Inspirationen oder schaffen Anlässe zum kreativen Gestalten. Wenn Kinder über ihre Kunst sprechen, sprudeln die Worte nur so heraus. Es sind ihre ureigenen Themen, die hier kommuniziert werden wollen. So fördern wir Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, bildhaftes Denken und Selbstvertrauen.

Musikpädagogik

Musik begeistert, motiviert und inspiriert Kinder. Im pädagogischen Alltag fördern wir durch das Zusammenspiel aus Bewegung und Musik zahlreiche Fähigkeiten. Durch das Singen und Musizieren trainieren wir das phonologische Bewusstsein der Kinder und festigen den Wortschatz durch wiederholendes Üben.

Besonderen Spaß macht den Kindern die Projektarbeit mit Instrumenten: In einem Projekt haben die Kinder Rasseln gebastelt. Jeder erschafft sein eigenes Instrument. Die Kinder sind von Beginn an motiviert, konzentriert und kreativ. Sie lernen Verantwortung für ihr selbst erstelltes Instrument zu übernehmen, indem sie darauf aufpassen und immer wieder daran weiterarbeiten. Im Prozess des gemeinsamen Ausprobierens der Instrumente zählen die Kinder rhythmisch oder singen Sätze im Takt, wodurch Aussprache und Silbentrennung trainiert werden. Um einen gemeinsamen Rhythmus zu erzeugen, stimmen sie sich gegenseitig ab. Das Gehör wird geschult und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz ist einer unserer grundlegenden Werte. Sie ist die Fähigkeit, mit Individuen und Gruppen anderer kultureller Orientierung erfolgreich und angemessen zu interagieren. Lieder, Bewegung, Geschichten, „Quatschverse“-Reime und aktuelle Bücher in mehreren Sprachen vermitteln Freude und sorgen für Lernerfolg. Gestik und Mimik, Blickkontakt und uneingeschränkte Zuwendung bringen den Erfolg.

Darüber hinaus verstehen wir interkulturelle Kompetenz als eine Haltung der Offenheit, Wertschätzung und Sensibilität gegenüber kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten. Unsere pädagogische Arbeit fördert das Bewusstsein für Diversität und unterstützt die Kinder darin, respektvoll und empathisch miteinander umzugehen. So schaffen wir eine inklusive Lernumgebung, in der sich alle Kinder unabhängig von Herkunft, Sprache oder kulturellem Hintergrund angenommen und gestärkt fühlen.

Gestaltung des Alltags

Raumgestaltung und Spielmaterialien

Durch die gezielte Raumgestaltung können verschiedene Spielmöglichkeiten und Lernangebote geschaffen werden, die das freie Spiel anregen und den Kindern die

Möglichkeit für eigene Ideen und Kreativität bieten. Zu ihrer Orientierung werden sie thematisch und übersichtlich zum Spiel angeregt. Eine Bauecke, eine Küche oder eine Krankenstation übernehmen die Rolle der "Erzieher:innen." und wir werden zu prozessintegrierten Beobachter:innen der Kinder und erleben, wie weit ihr Sprachstand ist, ohne in das Spiel einzugreifen. Mit dem Blick auf das Kind fokussieren wir uns vorwiegend auf seine Stärken und dokumentieren diese in Ergänzung mit Fotos oder Notizen. Dabei kann ein Dialog beginnen, der uns zeigt, welche Dinge für sie wichtig sind. In unserem pädagogischen Alltag gibt es viele Möglichkeiten für Verhandlungen zwischen Kindern und Erwachsenen. Durch die Darstellung von Regeln im Raum, geben wir ihnen ein klares Verständnis für das Zusammenleben.

Verschiedene Materialien bieten eine unglaubliche Vielfalt an Lernmöglichkeiten und können Kinder dabei unterstützen, in ihrem eigenen Tempo zu lernen und zu wachsen.

So kommen folgende Materialien an den Standorten zum Einsatz:

- Bilderbuchkino und Erzähl-Materialien fördern das Sprachverständnis und die Fähigkeit, Geschichten zu erzählen.
- Bastelmaterialien unterstützen die Kinder, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und bieten Gelegenheiten zur Kommunikation.
- Alltagsgegenstände helfen, die Verbindung zwischen der gesprochenen Sprache und der realen Welt zu stärken und erweitern den Wortschatz.
- Bücher in mehreren Sprachen: Fördern das Leseverständnis und regen die Fantasie der Kinder an.

Tagesablauf

Unser Tagesprogramm bietet eine abwechslungsreiche Mischung aus angeleiteten und offenen Angeboten. Bei den angeleiteten Angeboten werden die Kinder eingeladen, aktiv teilzunehmen und ihre Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen zu entwickeln. Diese Angebote sind eng mit der Sprachförderung verknüpft und unterstützen die Kinder in ihrer sprachlichen, sozialen und motorischen Entwicklung. Gleichzeitig legen wir großen Wert auf ausreichende Auszeiten durch Freispiele, in denen die Kinder durch vielfältige Spielangebote und die Gestaltung des Raums ermutigt werden, die Sprache weiter zu nutzen und zu vertiefen.

Tagesprogramm als Orientierung

- 08.00 - 9.00 Uhr - Ankunft, Freispiel, Spiel-Ecken
- 09.00 - 10.00 Uhr - entspanntes Ankommen: Basteln, Gesellschaftsspiele, Lesen
- 10.00 - 10.30 Uhr - Kleines Frühstück
- 10.30 - 11.30 Uhr - Morgenkreis
(Bewegung, Sport, Musik, Thema, Gruppenaktivitäten)
- 11.30 - 12.30 Uhr - Spiel im Freien oder im Bewegungsraum
- 12.30 - 13.00 Uhr - Mittagessen
- 13.00 - 15.00 Uhr - Lesen, Spielecken, Freispiel, Abschlussrunde, Abholung

Regeln und Struktur

Regeln während des Tagesablaufs sind wichtig, weil sie Orientierung und Struktur bieten. Sie unterstützen dabei, den Tag effizient zu gestalten.

Ein wertschätzendes Miteinander und ein klar strukturierter Tagesablauf bilden die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Jedes Kind soll sich willkommen und sicher fühlen – Ausgrenzungen haben bei uns keinen Platz. Gemeinsam mit den Kindern legen wir Regeln fest, die das Zusammenleben erleichtern und das soziale Miteinander stärken. Dabei achten wir auf einen respektvollen Umgang: Wir hören einander zu, ohne zu unterbrechen, und melden uns, bevor wir sprechen. Ordnung und Sauberkeit sind Aufgaben, für die alle gemeinsam Verantwortung übernehmen. Der sorgfältige Umgang mit Materialien wird ebenso selbstverständlich geübt wie gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme. Begrüßungsrituale am Morgen, ein gemeinsamer Spruch vor dem Essen und das Zählen der Kinder in vielfältigen Situationen – etwa beim Verlassen des Raumes oder im Freien – geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Gleichzeitig fördern sie den Gemeinschaftssinn und stärken die Eigenverantwortung jedes Einzelnen. Diese festen Strukturen schaffen Verlässlichkeit und tragen dazu bei, dass sich Kinder geborgen fühlen, ihren Platz in der Gruppe finden und den Alltag aktiv mitgestalten können. Gleichzeitig fördern sie Gemeinschaftssinn und Eigenverantwortung. Diese festen Strukturen schaffen Orientierung und tragen dazu bei, dass sich Kinder im Alltag gut zurechtfinden und sich in der Gruppe wohlfühlen.

Rolle des pädagogischen Personals

Die Rolle des pädagogischen Personals in unseren Einrichtungen ist es, eine unterstützende, beobachtende und fördernde Begleitung der Kinder zu gewährleisten. Wir verstehen uns als gleichwertige Partner:innen im Lernprozess und setzen auf gewaltfreie Kommunikation, um eine respektvolle und empathische Atmosphäre zu

schaffen. Wir arbeiten nicht von oben herab, sondern fördern die Kinder durch Wertschätzung und offene Dialoge. Unsere klare Struktur und Regeln geben den Kindern Halt, während sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich selbstbewusst in sozialen Interaktionen zu bewegen. So stärken wir ihre emotionale und soziale Kompetenz.

Gewaltfreie Kommunikation

Der Grund, warum Gewaltfreie Kommunikation (GFK) eine wertvolle Methode in unserer pädagogischen Arbeit ist, liegt darin, dass sie die wertschätzende Kommunikation mit Kindern stärkt. GFK basiert auf Respekt und Verständnis und sorgt dafür, dass die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder anerkannt werden. Sie bietet den Kindern Raum, sich gehört und verstanden zu fühlen. Wertschätzende Kommunikation stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder, fördert ihre sozialen Fähigkeiten und hilft ihnen, Konflikte konstruktiv zu lösen. Gleichzeitig steigert sie die Bereitschaft zur Kooperation.

In unserer Arbeit ist es uns wichtig, den vier Schritten der GFK zu folgen.

1. Schritt: die Situation beobachten, ohne sie zu bewerten
2. Schritt: Gefühl klar definieren
3. Schritt: Bedürfnis hinter den Gefühlen äußern
4. Schritt: respektvolle Bitte an das Kind

Unser Ziel ist es, den Kindern zu vermitteln, ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen und gleichzeitig die Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen. In unserer täglichen Arbeit fördern wir aktiv die Fähigkeit der Kinder, ihre Emotionen und Bedürfnisse zu benennen. Hierfür setzen wir verschiedene Spiele, Bücher und Projekte ein, die den Kindern dabei helfen, ihre Gefühle auszudrücken und Empathie für andere zu entwickeln. Durch Gewaltfreie Kommunikation stärken wir die Kinder in ihren Ich-Kompetenzen. Der Fokus auf emotionale Intelligenz stärkt das Vertrauen der Kinder in sich selbst und ihr Selbstwertgefühl. Sie lernen, Veränderungen und Übergänge zu meistern sowie neue Herausforderungen anzunehmen.

Für unser Fachpersonal ist Selbstreflexion ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit. Wir sehen uns als Vorbilder und leben die Prinzipien der GFK aktiv vor. In der Praxis bedeutet das, dass wir unsere eigenen Gefühle und Bedürfnisse offen und einfühlsam kommunizieren, Konflikte auf eine lösungsorientierte Weise angehen und sowohl im Team als auch im Umgang mit den Kindern stets respektvoll miteinander

umgehen. Diese Haltung fördern wir bewusst in unserem Alltag und integrieren sie in alle Aspekte unserer pädagogischen Arbeit.

Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

In unseren Einrichtungen orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, passen es jedoch flexibel an die individuellen Bedürfnisse der Kinder an. Unsere Eingewöhnung ist kindorientiert und berücksichtigt, dass Kinder aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen manchmal verschiedene Ansätze benötigen. Daher gestalten wir den Eingewöhnungsprozess in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, um jedem Kind den bestmöglichen Start zu ermöglichen.

Diese Struktur bietet Orientierung, bleibt jedoch flexibel, um die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes optimal zu berücksichtigen. Wenn ein Kind deutlich zeigt, dass es für den nächsten Schritt bereit ist, gehen wir diesen gemeinsam. Währenddessen bleiben wir eng mit den Eltern in Kontakt.

Schritte der Eingewöhnung

Phase	Beschreibung	Dauer
1. Grundphase	Das Kind kommt mit einer Bezugsperson in die Einrichtung, erkundet die Umgebung und baut erste Beziehungen auf.	1-6 Tage Variabel, je nach Kind
2. Trennungsphase	Erste kurze Trennungen von der Bezugsperson, während diese in der Nähe bleibt. Beobachtung der Reaktion.	1-2 Tage Variabel, je nach Kind
3. Stabilisierungsphase	Die Trennungszeiten werden schrittweise verlängert, das Kind gewinnt Sicherheit in der neuen Umgebung.	3-5 Tage Variabel, je nach Kind
4. Abschlussphase	Das Kind bleibt ohne Bezugsperson, ist in den Alltag integriert und zeigt Wohlbefinden.	Variabel, je nach Kind

Verfahren der Beobachtung und Dokumentation

In der Arbeit mit Kindern ist die alltagsintegrierte Beobachtung ein zentrales Element, um die Entwicklung und ihre Bedürfnisse zu erkennen und gezielt zu fördern. Bei EduSation setzen wir auf ein systematisches Verfahren der dialogischen, alltagsintegrierten und kontinuierlichen Beobachtung, das sowohl die individuellen Stärken als auch die Herausforderungen jedes Kindes berücksichtigt. Ziel ist es, eine fundierte Grundlage für die pädagogische Arbeit zu schaffen und die Qualität der Bildungsprozesse fortlaufend zu verbessern. Alle Mitarbeiter:innen sind sensibilisiert und dokumentieren regelmäßig den Entwicklungsstand der Kinder. Unser Anspruch ist es, die Kinder von der Aufnahme bis zur Einschulung sprachlich sowie sozial-emotional bestmöglich zu begleiten und zu befähigen.

Derzeit arbeiten wir bei EduSation mit dem Sprachlerntagebuch. Das Sprachlerntagebuch unterstützt uns dabei, gezielte Fördermaßnahmen abzuleiten und die individuelle Entwicklung jedes Kindes zu unterstützen. Ab 2025/2026 werden wir voraussichtlich auf das BeoKiZ-Verfahren umsteigen, ein standardisiertes Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung von Kindern. BeoKiZ ist ein wissenschaftlich fundiertes Instrument, das eine präzise und differenzierte Analyse des Sprachstandes ermöglicht. Es berücksichtigt verschiedene sprachliche Kompetenzen wie Wortschatz, Grammatik, Sprachverständnis und die Fähigkeit zur verbalen Interaktion. Mit BeoKiZ können wir die Sprachförderung noch gezielter an den individuellen Bedürfnissen ausrichten und eine noch differenzierte Beobachtung und Dokumentation ermöglichen. Beide Verfahren – das Sprachlerntagebuch und das BeoKiZ-Verfahren – tragen dazu bei, die Sprachentwicklung der Kinder kontinuierlich zu begleiten und gezielte Fördermaßnahmen zu entwickeln. Wir sind überzeugt, dass der Übergang zu BeoKiZ die Qualität der Sprachförderung weiter steigern wird, da es eine noch präzisere und umfassendere Einschätzung des Sprachstandes ermöglicht.

Gesundheit und Ernährung

In unseren Einrichtungen legen wir großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Das gesunde gelieferte Mittagessen wird gemeinsam mit den Kindern eingenommen – als Teil eines bewussten Bildungsprozesses, bei dem das Kennenlernen von Nahrungsmitteln, Esskultur und Gemeinschaft im Mittelpunkt steht.

Essen ist für uns mehr als reine Nahrungsaufnahme, es ist ein gemeinschaftliches Erlebnis und eine wertvolle Gelegenheit, soziale Kompetenzen, einen respektvollen Umgang mit Lebensmitteln und eine angeregte Tischkultur zu fördern. Beim gemeinsamen Essen entdecken die Kinder die Vielfalt von Nahrungsmitteln und können ihre Geschmackswahrnehmung verfeinern und differenzieren.

Wir ermutigen die Kinder, neue Lebensmittel zu probieren und eigene Vorlieben auszubilden. Durch aktives Mithelfen beim Tischdecken und Abräumen erleben die Kinder Verantwortung und Wertschätzung gegenüber der Gemeinschaft und dem Essen.

Die Kinder stammen aus unterschiedlichen Kulturen, deren Essgewohnheiten und Traditionen wir respektieren. Dabei achten wir darauf, den Kindern eine abwechslungsreiche Kost zu bieten, die unterschiedliche Geschmäcker und kulturelle Besonderheiten berücksichtigt. Wir schaffen so ein Umfeld, in dem Offenheit und Neugier gegenüber den Speisen gefördert werden.

Gesundheitsbewusstsein und Ernährungserziehung

Wir unterstützen die Kinder darin, ein Bewusstsein für die Bedeutung gesunder Lebensmittel und eine ausgewogene Ernährung zu entwickeln. Frisches Obst, Gemüse und Vollkornprodukte sind feste Bestandteile unserer Mahlzeiten. Getränke ohne Zucker und eine gesunde Ernährung fördern die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder. In Projekten und Alltagssituationen thematisieren wir den Weg der Lebensmittel vom Feld auf den Teller und sensibilisieren für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Partizipation und Selbstbestimmung

Kinder werden bei uns aktiv in Entscheidungen einbezogen, wo es möglich ist, zum Beispiel rund um die Mahlzeiten. Sie können beispielsweise Wünsche äußern oder im Rahmen kleiner Projekte selbst Mahlzeiten vorbereiten. So stärken wir ihre Selbstständigkeit und vermitteln ihnen, dass sie Teil des gesamten Prozesses sind, vom Kennenlernen der Zutaten bis zum bewussten Genießen des fertigen Essens. Durch diese Ansätze schaffen wir eine Grundlage, auf der die Kinder nicht nur gesunde Essgewohnheiten entwickeln, sondern auch die Freude an gutem Essen und das Verständnis für kulturelle Vielfalt mit in ihre Zukunft tragen.

Zusammenarbeit und Netzwerk

Unsere Zusammenarbeit mit Eltern

Das Konzept der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist ein wichtiger Schwerpunkt für die Qualität der frühkindlichen Bildung. Die Zusammenarbeit soll kooperativ stattfinden, was bedeutet, dass sowohl Fachkräfte als auch Eltern ihre Expertise und Perspektiven einbringen und sich gegenseitig wertschätzen. Mit dieser Maßnahme soll das Kindeswohl gewahrt und gefördert werden. Der Auftrag der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist gesetzlich festgeschrieben. Nach § 22 SGB VIII wird die unterstützende Funktion von Tageseinrichtungen für Familien wie folgt beschrieben: Sie sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung innerhalb der Familie unterstützen und ergänzen sowie den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander zu vereinbaren.

Unsere Zusammenarbeit mit Eltern basiert auf regelmäßigen Kontakten, um eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und kontinuierliche Informationen über die Abläufe und Aktivitäten im Alltag der Kinder zu gewährleisten. Die Kooperation zwischen beiden Parteien ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit in der vorschulischen Sprachförderung. Wir fördern ein dialogisches Verhalten mit aktivem Zuhören und konstruktiven Kommentaren. Dabei wertschätzen wir die Stärken und das Engagement der Eltern und reflektieren unsere eigene Haltung. Positive Rückmeldungen sind ebenso wichtig wie konstruktive Kritik, um das Wohl des Kindes zu fördern.

Gemeinsam mit den Eltern suchen wir nach Kommunikationsmöglichkeiten und unterstützen sie, vor allem, weil es für viele das erste Mal ist, dass ihr Kind eine Einrichtung besucht und sie das deutsche Bildungssystem kennenlernen. Dies umfasst auch die Begleitung in organisatorischen Aspekten wie Pünktlichkeit und das Mitbringen von notwendigen Sachen. Diese wiederholten Schritte erfordern Geduld, aber sie sind ein wichtiger Bestandteil der täglichen Struktur und fördern die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein. Wir sehen Eltern als gleichwertige Erziehungspartner:innen und möchten sie aktiv einbeziehen. Regelmäßig berichten wir über das Geschehen im Alltag, da Eltern das Recht haben, zu wissen, was im Tagesverlauf passiert. Wenn möglich, beziehen wir die Eltern in die Aktivitäten ein. Wir nutzen Elterngespräche, Entwicklungsgespräche sowie Tür- und Angelgespräche, um uns auszutauschen.

Viele Eltern bevorzugen schriftliche Kommunikation, weil sie ihnen hilft, alles in Ruhe zu verstehen. Das Kindeswohl bildet den entscheidenden Ausgangspunkt für die Elternarbeit. Ein vertrauensvoller Austausch zwischen Eltern und Fachpersonal ist von großer Bedeutung. Dabei kommen verschiedene Hilfsmittel zum Einsatz, wie beispielsweise mehrsprachige Bildkarten, die helfen, Informationen anschaulich zu vermitteln, sowie Dolmetscher:innen, die bei Bedarf beantragt werden, um eine klare und verständliche Kommunikation zu gewährleisten. Zudem haben unsere Mitarbeitenden unterschiedliche Sprachkenntnisse und übernehmen häufig die Übersetzung, um eine eindeutige Kommunikation sicherzustellen. Diese Ressourcen erleichtern die Zusammenarbeit und tragen dazu bei, dass alle Beteiligten die Entwicklung und das Wohl des Kindes bestmöglich begleiten können.

Unser Erziehungs- und Bildungsauftrag soll für Eltern nachvollziehbar und transparent sein – im Einklang mit unserem Ansatz, allen Beteiligten mit gleicher Wertschätzung und Offenheit zu begegnen. Es zeigt, dass die Mitarbeitenden in den Einrichtungen für die Anliegen und Bedenken der Eltern offen sind. Das Beschwerdemanagement ermöglicht Eltern und Mitarbeitenden über einen bereitgestellten Kommunikationsweg, Lösungen für ihr Problem zu finden. Das Wohl des Kindes sowie der Respekt gegenüber seiner Muttersprache haben für uns oberste Priorität. Wir stärken Eltern als Experten für ihre Kinder und berücksichtigen ihre Lebensumstände, um gemeinsam das Wohl des Kindes zu fördern.

Netzwerkarbeit

Wir arbeiten je nach Standort und Bezirk unterschiedlich eng mit verschiedenen Partner:innen zusammen, um die bestmögliche Sprachförderung und Unterstützung der Kinder zu gewährleisten. Dabei kooperieren wir mit Sprachberater:innen, die uns bei der Gestaltung und Umsetzung der Sprachförderung fachlich unterstützen und unsere Einrichtungen regelmäßig besuchen. Zusätzlich arbeiten wir mit dem Heilpädagogischen Fachdienst „Berliner Kiebitze“ zusammen, der bei Bedarf beratend und unterstützend tätig ist. Regelmäßig finden Netzwerktreffen statt, in denen sich Akteur:innen zum Thema Sprachförderung sowie zur Organisation und Umsetzung der Programme austauschen. Je nach Bezirk pflegen wir Kontakte zu Grundschulen, um den Übergang der Kinder in die Schule zu erleichtern. Da viele Kinder aus einem großen Einzugsgebiet kommen, ist ein individueller Kontakt zu jeder Schule nicht immer möglich. Dennoch bemühen wir uns, die Kinder und Familien bestmöglich beim Schulübergang zu begleiten.

In manchen Bezirken kooperieren wir mit Familienzentren, um zusätzliche Unterstützung für Familien anzubieten. Außerdem steht eine enge Rücksprache mit dem Jugendamt im Fokus, um die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Familien zu berücksichtigen. Bei Bedarf beziehen wir auch den zahnärztlichen Dienst mit ein, um die Gesundheit der Kinder ganzheitlich zu fördern. So stellen wir eine bedarfsorientierte und bezirksspezifische Zusammenarbeit sicher, die den unterschiedlichen Anforderungen der Kinder und Familien gerecht wird.

Kinderschutz

Der Kinderschutz ist ein zentraler Bestandteil unseres Konzepts und umfasst sowohl externe als auch interne Maßnahmen. Extern bedeutet, dass wir mit Fachkräften und Behörden zusammenarbeiten, um im Verdachtsfall schnell und professionell zu handeln. Intern setzen wir auf präventive Schulungen für alle Mitarbeitenden, regelmäßige Reflexionen und die Förderung eines respektvollen, gewaltfreien Umgangs unter allen Beteiligten.

Die Sicherstellung eines sicheren Umfelds wird durch klare Verhaltensrichtlinien, die Einhaltung von Datenschutzvorgaben und die Förderung von Transparenz gewährleistet. Unser Schutzkonzept – ein eigenständiges Schriftstück – bildet die Grundlage für alle Maßnahmen zum Schutz der uns anvertrauten Kinder. Es definiert verbindliche Standards, präventive Strategien sowie klare Handlungsabläufe für den Ernstfall. Durch regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung stellen wir sicher, dass unser Schutzauftrag stets den aktuellen fachlichen und rechtlichen Anforderungen entspricht.

Beschwerdemanagement

Ein funktionierendes Beschwerdemanagement ist entscheidend für die Sicherstellung eines respektvollen und transparenten Umgangs mit Konflikten. Kinder, Eltern und Mitarbeitende können jederzeit Beschwerden äußern, die in einem strukturierten Verfahren bearbeitet werden. Unsere Vertrauenspersonen sind dafür geschult, Beschwerden ernst zu nehmen und wir bieten verschiedene Kommunikationskanäle an, um eine schnelle und faire Lösung zu finden. Ziel ist es, die Rechte aller Beteiligten zu wahren und schnell auf Missstände zu reagieren.

Partizipation

Partizipation ist ein zentraler Anspruch unserer pädagogischen Arbeit. Kinder werden aktiv und demokratisch an Entscheidungen beteiligt, die sie betreffen, und ihren Alltag mitgestalten. Dies fördert nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern auch ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten. In unseren Einrichtungen schaffen wir Räume, in denen Kinder ihre Wünsche und Meinungen äußern können, sei es durch regelmäßige Gespräche oder partizipative Projekte. Wir stellen sicher, dass alle Kinder gehört und gesehen werden und ihre Rechte geachtet werden.

Unsere thematischen Entscheidungen treffen wir gemeinsam mit einer partizipativen Grundhaltung in der Kindergruppe und orientieren uns dabei am Mehrheitsprinzip – das heißt, die Mehrheit der Kinder entscheidet, welche Themen umgesetzt werden. Dadurch gewinnen wir ihr Vertrauen und erweitern ihre Frustrationstoleranz.

Literaturverzeichnis

- Braukhane, K., & Knobloch, U. (2011). *Berliner Eingewöhnungsmodell*. Kita-Fachtexte.
https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Braukhane_Knobloch_2011.pdf
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). (2018). *Gelebte Vielfalt: Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland*.
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/gelebte-vielfalt-familien-mit-migrationshintergrund-in-deutschland-116882>
- Der Kleine Stern gGmbH. (o. J.). *Der Kleine Stern Lern-Erlebnis-Programm*.
<https://www.derkleinstern.de/>
- Gerstein, H. (2023). Die Konzeption von Kindertageseinrichtungen aus rechtlicher Sicht. *KiTa BW*, 5, 7–8.
https://www.erzieherin.de/files/einrichtungsleitung/KiTA_BW_2023_05_Gerstein.pdf
- Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg. (o. J.). *Das Bild vom Kind*. Enfance Jeunesse. <https://www.enfancejeunesse.lu/de/documents/das-bild-vom-kind/>
- Heisig, K. (2019). Vom Sinn einer geschlechtsneutralen Erziehung und Bildung. *ifo Dresden berichtet*, 27(2), 12–16.
<https://www.ifo.de/publikationen/2019/aufsatz-zeitschrift/vom-sinn-einer-geschlechtsneutralen-erziehung-und-bildung>
- Kita-Fachtexte. (o. J.). *BeoKiz-Verfahren*.
<https://www.kitearo.de/BeoKiz/Das-BeoKiz-Verfahren/>
- Leitner, B. (2023, September 27). *Gewaltfreie Kommunikation in der Kita* [Präsentation]. Fachkongress für pädagogische Mitarbeitende in Kindertageseinrichtungen, Johanniter-Akademie, Köln, Deutschland.
<https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/gewaltfreiheit-in-der-kita>
- Leitner, H. (2018). *Gewaltfreie Kita: Ein Handbuch für eine gewaltfreie und respektvolle Erziehung im Kita-Alltag*. Kita-Fachtexte.
<https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/gewaltfreiheit-in-der-kita>
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin. (o. J.). *Berliner Sprachlerntagebuch: Leitfaden zur Anwendung*.
https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungswege/fruehkindliche-bildung/leitfaden_sprachlerntagebuch.pdf
- Wendlandt, S. (o. J.). *Der Sprachbaum nach Wendlandt*. Praxis Averdick.
<https://www.praxis-averdieck.de/downloads/Sprachbaum.pdf>

Zehbe, K., & Sonnenberg, F. (2021). *Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Kita und Eltern*. Kita-Fachtexte.

<https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/erziehungs-und-bildungspartnerschaft-zwischen-kita-und-eltern>